

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Klänge der Schwermuth

sechs Balladen von Ludwig Uhland

I.tes Heft

Kreutzer, Conradin

Wien, [ca. 1840]

No. 2. Ballade vom treuen Walther

urn:nbn:de:bsz:31-52366

(Alt oder Bass)
Singstimme.

Mit Bedeutung.

Piano-Forte.

Allegro.

1) Der treue
2) „Wen seh' ich

1) Wal-ther, ritt vor-bei an uns-erer Frau Ka-pelle, da kniete gar in tie-fer Reue ein Mägdelein an der
2) hier? die fal-sche Maid! ach, weiland, ach, die Meine! Wo liessest du dein sei-den Kleid? wo Gold und Edel-

1) Schwel-le. „Halt an, halt an, mein Walther traut! ken-dest du nicht mehr der Stim-me Laut, die
2) stei-ne? „O, dass ich von der Treu-e liefs! Ver-lo-ren ist mein Pa-ra-dies, bei

1) du so ger = ne hör = test ?
 2) dir nur find' ichs wie = der.

Er hob zu Rofs das schö = neWeib, er trug ein sanft Er = bar = men; Sie schlang sich fest um sei = nen Leib mit

weissen, weichen Ar = men Ach, Wal ther traut, mein lie = bend Herz, es schlägt an kal = tes star = res Erz, es

mf *p* *f* *cres:*

T. et V. 2830.

a piacere

klopft nicht an dem Dei = nen . Sie ritten ein in Walthers Schloß, das Schloß war öd' und
 stille, Sie banden Helmen Rit-ter los; hin war der Schönheit Fül = le . . . Die Wan-gen bleich', die
 Au-gen trüb', sie sind dein Schmuck, du treu = es Lieb! du warst mir nie so lieb = lich .
tr

f *P* *pp* *f* *P* *tr* *mf*

cres: *f* *cres:* *mf*

T. et V. 2830.

un poco ritard:

1) Die Rü = stung löst die from = me Maid dem Herrn den sie be =
 2) Sie sinkt zu sei = nen Füs = sen hin mit aus = ge = streckten

1) trü = bet „Was sch' ich ach! ein schwar = zes Kleid! wer starb, den du ge = lie = = bet?“ Die Lieb = ste mein be =
 2) Ar = men. „Da lieg' ich ar = me Bös = se rin, dich fleh' ich um Er = bar = = men, er = he = be mich zu

1) traur' ich sehr, die ich auf Er = den nim = mermehr noch ü = bern Grabe fin = de.
 2) neu = er Lust! laß mich an dei = ner treu = en Brust von al = lem Leid ge = ne = sen.“

T. et V. 2830.

più mosso

1.^a 2.^a

„Steh auf, steh auf, du ar-mes Kind! ich kau-dich nicht er-he-ben, die Ar-me mir ver-

cres:

fp *f* *mf* *cres:*

dim: *cres:*

schlossen sind, die Brust ist oh-ne Le-ben. Sei trau-rig stets, wie ich es bin! Die Lieb ist hin, die

f *p* *cres:*

calando.

Lieb ist hin, und kehret nie-mals wie-der. Die Lieb ist hin! und keh-ret nie-mals wieder.

tr *fp* *smorz:*

T. et V. 2830.